Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 45

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 45

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Zürich, den 8. Februar 1917.

Wochenspruch: Alles hast du noch,
Ist dir dein Wille geblieben.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften für eine Hofunterkellerung Seidengasse 7, Zürich 1; Brauerei Uetliberg für einen Vorbau am Maschinenhaus an der Uetlibergstraße, Zürich 3; J. Pfister-Picault, Architekt, für Abänderung des genehmigten Doppelwohnhauses Amtlerstraße 170 und Überschreitung der Baulinie durch 8 Haustürpilaster an den Häusern Nrn. 170, 172, 174 und 176, Zürich 3; Schweiz. Straßenbauunternehmung Solothurn für einen Schuppen mit Transport Gerüst an der Hardstraße, Zürich 4; Schöller & Co für einen Dachanbau auf der Nordseite des Lagerhauses an der Hardturmstraße und eine Einfriedung, Zürich 5; Osterroht-Henckel & Co. für drei Geschäfts- und Doppelwohnhäuser mit Vorbauten und Einfriedung Stampfenbachstraße 69, 73 und 75, Zürich 6; Gustav Stegrist, Architekt, für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Herzogstraße 19, Zürich 7.

Erweiterungsbauten der Technischen Hochschule in Zürich. Durch die anhaltende strenge Kälte der letzten Tage haben die Bauarbeiten der Hochschule eine naturgemäße Einstellung erhalten. Es gibt wohl Kälteschutzmittel, die das Gefrieren des Pflasters und des Betons verhindern; diese können aber erfahrungsgemäß nur bis zu Kältegraden von 6—7 Grad unter Null rationelle Verwendung finden, weil bei tiefern Kältegraden die menschliche Arbeitskraft behindert wird. Die Neubauten sind fast durchweg bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes gediehen und geben ein beredtes Bild von dem Umfang der Anlage. Gegen die Rämistraße werden die beiden Flügelbauten mit ihrer Säulenausbildung, die den halbkreisförmigen Hörsaalbau flankieren, ein architektonisch gutes Gesamtbild abgeben.

Neue städtische Baukredite in Zürich. Der Große Stadtrat bewilligte am 27. Januar folgende Baukredite: 16,000 Fr. für die Erweiterung des Friedhofes Sihlfeld mit Erstellung einer Leichen- und Unterstandshalle; 109,000 Franken zum Ausbau des Mythenquais mit Terrasse vor den Bootshäusern; 81,200 Franken für den Ausbau des getrennten Dolensystems zwischen Seefeld- und Mühlebachstraße.

Künstleratelierbauten in Zürich. Beim Großen Stadtrat wird vom Stadtrat ein Kredit von 157,000 Franken für die Erstellung von zwei Häusern mit 14 bis 16 Künstlerateliers im Letten auf Rechnung der realisierbaren Aktiven des Gemeindegutes nachgesucht.

Die Verlegung des Gaswerkes Wädenswil (Zürich) außerhalb des Dorfes wurde von der Gemeindeversammlung, dem Antrag des Gemeinderates entsprechend, beschlossen. Über die Finanz- und Platzfrage werden späteren Gemeindeversammlungen Vorschläge unterbreitet.

Gas- und Elektrizitätswerk Uster (Zürich) Die Kreisgemeindeversammlung für das Gas- und Elektrizitätswerk Uster genehmigte einen Antrag der Kreisvorsteherschaft auf Erhöhung des Gaspreises von 20 auf 22 Rp. pro Kubikmeter und der Erteilung der Vollmacht an die Vorsteherschaft, eventuelle weitere Preiserhöhungen von sich aus festsetzen zu dürfen. Herr Direktor Wellenmann begründete diese Anträge, indem er auf die stete Verteuerung der Kohle hinwies, die heute per Tonne schon auf 65 Fr. zu stehen kommt. Dazu kommt, daß die Amortisationen nicht sistiert werden dürfen und auch für die kommenden Jahre weitere bauliche Arbeiten vorgenommen werden müssen.

Für bauliche Erweiterungen werden die erforderlichen Kredite bewilligt. Es soll an Stelle des jetzt bestehenden Fünferofens, der durch den Dienst unbrauchbar geworden ist, ein Achterofen eingesetzt werden. Damit wird auch dem sich immer mehrenden Konsum genügt. — Für die Fernleitung nach Pfäffikon wird eine Gebläseanlage aufgestellt werden, die den Zweck hat, den durch den größern Gaskonsum eingetretenen vermehrten Druckabfall in der Fernleitung auszugleichen. Die Anlage, die in der Schweiz nicht erhältlich ist, soll erst nach dem Kriege angeschafft werden, da einesteils heute die Kosten zu hoch und anderenteils bei den mißlichen Einfuhrverhältnissen die Lieferung eventuell ganz unmöglich ist.

Für den Bau einer neuen Badanstalt in Uetikon (Zürich) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 50,000 Fr., zu welcher Summe von privater Seite weitere 10,000 Fr. geschenkt werden. Im Oktober 1916 wäre auf Grund der eingegangenen Eingaben die Erstellung der neuen Badanstalt um die Summe von 48,000 Franken möglich gewesen. Heute jedoch müßte man infolge der Steigerung der Rohmaterialien-Preise, namentlich Eisen und Holz, mit einer Mehrausgabe von zirka 20,000 Fr. rechnen. Die Versammlung beschloß deshalb Verschiebung der Baute, bis zu dem Zeitpunkte, da die Eisen- und Holzpreise so weit zurückgegangen sein werden, daß die Erstellung der neuen Badanstalt im Rahmen des erteilten Kredites von 50,000 Fr. (bezw. 60,000 Fr.) möglich sein wird. Von der Verschiebung ausgenommen sind eventuell die Beton-Arbeiten.

Zur Frage der Einführung des Gases in Langnau (Zürich) schreibt man dem „Anzeiger" in Horgen: In letzter Zeit wurde die Gasfrage von Herrn Kaufmann Kamm-Brunner ganz energisch angepackt und in öffentlicher Versammlung im „Langnauerhof" wurden die Interessenten durch Herrn Kamm orientiert. Die Prüfung aller mit der Gas-Einführung verbundenen Fragen wurde einer 5 köpfigen Kommission übertragen, an deren Spitze Herr Kamm steht.

Wasserversorgung Adliswil (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von Fr. 26,000 zur Erweiterung der Wasserversorgung bis zur „Sonnau".

Die Wasserversorgung Stäfa (Zürich) steht 53,000 Franken Einnahmen (35,000 Fr. als Wasserzins der Abonnenten und 18,000 Fr. als Gemeindebeitrag) vor. Für die Verzinsung des zurzeit noch 870,000 Fr. betragenden Obligationen-Anleihens, sind rund 35,000 Fr. erforderlich. An dieser Passivensumme werden pro 1917 mindestens 12,000 Fr., in der Folge aber erheblich mehr abbezahlt werden können, da durch den Hinzutritt eines Groß-Abonnenten die Wasserzins-Einnahmen fortan eine sehr erwünschte, beträchtliche Steigerung erfahren werden.

Das Bauprogramm und der Voranschlag der Renovationsarbeiten der St. Ursenkirche in Solothurn wurde von der Versammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde genehmigt. Das Erfordernis für 1917 ist laut „Anzeiger" auf mindestens 95,000 Fr. veranschlagt. Dabei wurde aber ausdrücklich bemerkt, daß Überraschungen nicht ausgeschlossen sind. Der Zustand eines Teiles der Stukkaturen verlangt eine gründliche Erneuerung; es müssen aber auch die Ursachen der Schäden raschestens beseitigt werden. Welche Maßnahmen notwendig werden, läßt sich erst nach vollendeter Einzeluntersuchung genauer feststellen. Um die ersten Untersuchungen und Sicherungen zu treffen, mußte mit der Gerüstung bereits begonnen werden. Die Kosten derselben kommen dank der Verwendung der sinnreich konstruierten Eisenträger bedeutend billiger zu stehen als bei Holzkonstruktion; sie sind mit 11,100 Fr. veranschlagt. In Angriff genommen ist auch die Einrichtung einer Warmluftheizung, welche die Renovationsarbeiten fördern wird. Die auf 15,200 Fr. veranschlagten Kosten werden durch eine hochherzige Schenkung gedeckt, welche speziell für diesen Zweck gemacht worden ist. Der Kredit für die Heizung ist bereits bewilligt bezw. gedeckt, so daß also ein Kredit von 80,000 Fr. zu gewähren war, was einhellig beschlossen wurde.

Lagerhaus-Bauprojekte in Birsfelden (Baselland). Die Wiederaufnahme der Diskussion über die Rheinhafenprojekte hat den Liegenschaftshandel in Birsfelden rege gemacht. Bereits haben sich große schweizerische Import- und Exportgeschäfte in der Nähe des künftigen Rheinhafens dafür interessiert und beabsichtigen große Terrainerwerbungen zu machen, sobald die Erstellung des Birsfelder Rheinhafens gesichert ist.

Bauliches aus Arboldswil (Baselland). Nächsten Frühling wird die Bautätigkeit auch hier etwas erwachen. Der Bauübernehmer zu einem größeren Bau ist Herr Gastiglioni in Bubendorf. Die Ausgrabungen dazu werden in den nächsten Tagen schon beginnen.

Bauliches aus Schaffhausen. Dem Großen Stadtrat wird ein Kaufvertrag zur Genehmigung unterbreitet, nach welchem die Herren Gebr. Brühlmann von der Stadt auf dem Ebnat die Parzelle XIV kauften. Die Parzelle umfaßt 3114 m² Bauland; der Kaufpreis beträgt Fr. 6 für den Quadratmeter, insgesamt 18,684 Franken. Die Firma will ein Lager von Kohlen und anderen Materialien errichten.

Wasserversorgung Neunkirch (Schaffhausen) (Korr.) Das Städtchen Neunkirch ist eine der wenigen Gemeinden des Kantons Schaffhausen, welche noch keine Hochdruck-Wasserversorgung hat. Schon seit einigen Jahren ist deshalb die Gemeinde daran, eine solche zu schaffen. Es stehen jedoch der Ausführung nicht unerhebliche Schwierigkeiten entgegen, da die bisher benutzten Quellen zu tief liegen und die umgebenden Höhen wasserarm sind. Auf die Errichtung einer Pumpenstation will man der Betriebskosten wegen nicht eintreten, trotzdem dies wohl die einfachste und jedenfalls die sicherste Lösung wäre. Die bisher vorgenommenen Grabungen hatten indessen negativen Erfolg. Neuerdings wird versucht, Quellen die nicht viel höher als das Städtchen liegen, weiter oben zu fassen. Mit Hülfe eines sogenannten „Wasserschmöckers" wurden umfassende Nachforschungen angestellt und mit großen Kosten ein Stollen von über 50 m in das Gestein getrieben, doch auch diesmal ohne Erfolg. Man muß sich schon fragen, ob das aufgewendete Geld nicht besser angewendet worden wäre, wenn man einen tüchtigen Fachmann mit den Studien beauftragt hätte. Vielleicht kommt dies hintendrein doch noch.

Eine Erweiterung des Schulhauses in Samaden (Graubünden) wird vom Schulrat geplant: Ein Zeichnungssaal, ein Saal für weibliche Handarbeit, ein Lokal für den Handfertigkeitsunterricht, ein weiteres Lehrzimmer,

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

3027

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

ein Lehrerzimmer, eine Küche mit Speisezimmer usw. für den hauswirtschaftlichen Unterricht und anderes mehr.

Bauliches aus Baden. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates). An das Bauamt werden folgende Aufträge geleitet:

1. Der Gemeinde Voranschläge für eine zweckmäßige bauliche Aufschließung des der Einwohnergemeinde gehörenden Schadenmühle-Areals zu unterbreiten.
2. Über die Fortsetzung der Kanalisation an der Zürcherstraße Plan und Kostenberechnung zu erstellen.

Die Baukommission hat den vom Bauamt vorgelegten Entwurf einer Verordnung über das öffentliche Submissionswesen in der Gemeinde Baden in erster Lesung durchberaten.

Zur Erweiterung der städtischen Wasserversorgungsanlagen in Aarau wird berichtet: In einer außerordentlichen Chargiertenversammlung der Feuerwehr Aarau sprach Herr Betriebsdirektor Großen über das Projekt zur Erweiterung unserer Wasserversorgungsanlage. Der Vortragende gab zunächst ein Bild der bisherigen Entwicklung unseres Wasserversorgungswesens und wies sodann an statistischen Zahlen und Vergleichen mit anderen Städten die Notwendigkeit der beabsichtigten Erweiterung nach. Den Wassermangel spüren zeitenweise namentlich diejenigen, die an die alte Niederdruckleitung angeschlossen sind. Seit dem trockenen Sommer 1911 sind die Vorarbeiten zur Beseitigung dieses Mangels im Gange. Auf Grund eines Gutachtens von Ingenieur Peter in Zürich, einer anerkannten Autorität auf diesem Gebiete, wurde zur Lösung der Frage ein Projekt von Herrn Ingenieur Keller in Aarau ausgearbeitet. Dieses Projekt, das eine Grundwasserfassung mit Pumpanlage im Gönhard, Ueberleitung des Wassers auf den Hasenberg und Reservoiranlage daselbst vorsah, mußte, da die Kosten schon vor dem Kriege auf Fr. 300,000 veranschlagt wurden, vereinfacht werden, bis es schließlich einen Aufwand von rund Fr. 70,000 erfordert hätte. Des Kriegsausbruches wegen sah man sich aber auch jetzt genötigt, die Ausführung für einstweilen zu verschieben. Vorläufig wurde eine provisorische Pumpanlage zur Hebung des zeitweiligen Wassermangels errichtet. Durch Pegelmessungen in der Umgebung des kleinen Brunnquells stellte man dann seither die Veränderungen im Niveau des Grundwasserstromes fest. Aus der hier zu erstellenden Grundwasserfassung soll das Wasser durch eine Ueberleitung nach dem zu errichtenden Sammelschacht geleitet werden. Von hier aus erfolgt die Förderung durch die weit dimensionierte Hauptleitung nach dem Reservoir auf dem Hasenberg, wobei unterwegs das Versorgungsgebiet durch abzweigende Leitungen direkt bedient werden soll. Auf das Quellgebiet im Suhrental ist die Stadt in erster Linie angewiesen, da der Jura nicht hinreichende Quellen bietet und eine ähnliche Anlage in der Telli höhere Kosten verursachen würde.

An diese technischen Ausführungen, die durch ein reiches Anschauungsmaterial unterstützt wurden und hier selbstverständlich nur in der Hauptsache wiedergegeben werden können, schloß der Referent noch eine instruktive Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unseres Wasserversorgungswesens an.

Hierauf ergänzte Herr Ingenieur Keller das Referat des Herrn Großen in mancher Richtung auf interessante Weise. Er wies auf die mehrfachen Vorzüge hin, welche Grundwasserfassung und Sammelschacht, wie sie heute beabsichtigt sind, darbieten, und zeigte auch, wie das vorliegende Projekt vorsorglich darauf Bedacht nimmt, der Zukunft zweckmäßige Erweiterungsmöglichkeiten offen zu behalten. Des ferneren legte Herr Keller klar, warum sich die Anlage des neuen Reservoirs an der Seite des schon bestehenden als technische Notwendigkeit ergeben habe, besonders auch hinsichtlich der Feuerlöschbedürfnisse, für welche die untere Hälfte der beiden neuerstellten Kammern, 500 Kubikmeter, reserviert bleiben, während die obere Hälfte, in Verbindung mit den 1000 Kubikmetern des bestehenden Reservoirs zum Ausgleich des Tagesbedarfes dient. Endlich führte der Sprechende noch des genaueren aus, welche technischen und hygienischen Bedenken sich, abgesehen von der Kostenfrage, gegen das Telli-Projekt geltend machen würden.

Verbandswesen.

Gesundheitstechniker. Unter dem Namen „Vereinigung schweizerischer Gesundheitstechniker" hat sich in Bern eine technische Vereinigung gebildet zur Wahrung und Pflege der fachwissenschaftlichen, sozialen und kollegialen Beziehungen und Interessen unter Berufskollegen. Deren Mitglieder betätigen sich auf dem gesamten Gebiete der Gesundheitstechnik, namentlich: Heizungs-, Lüftungs-, Wasserversorgungs- und sanitäre Branche. Der Vorstand besteht zurzeit aus den Herren Jos. Rothmayr in der Firma Zentralheizungsfabrik & Terma A.-G., Bern, als Präsident; Carl Braem,